

Herzlich willkommen im Projekt

Auftraggeber:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



INTRO NW

Implementierung des Pflegeberufgesetzes
qualitativ hochwertig und zukunftssicher
gestalten

„Evaluation schulinterner Curricula und
trägerspezifischer Ausbildungspläne“
Veranstaltungstag 1



ALTERS-INSTITUT

DAS ZENTRUM FÜR VERSORGENGSFORSCHUNG
UND GERAGOGIK

INTRO NW

Gegenstand und Zielsetzung dieser Präsentation

Diese Präsentation fokussiert zentrale Aspekte der Evaluation schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne im Kontext des Pflegeberufgesetzes. Sie wurde als mediale Unterstützung am ersten Veranstaltungstag eines zweitägigen Evaluationsmoduls eingesetzt, das sich - wie zuvor schon das Implementierungsmodul - als Unterstützungsangebot an alle Pflegeschulen in Nordrhein-Westfalen richtete. Den Lehrenden, die nicht an einem der Veranstaltungstage teilgenommen haben, bietet die Präsentation einen Einblick in die bearbeiteten Fragen und das methodische Vorgehen. So haben auch sie die Möglichkeit einer nachträglichen Auseinandersetzung mit den Veranstaltungsschwerpunkten.

Auf der Grundlage des von SIEBERT (1974) entwickelten Modells der Curriculumkonstruktion, das bereits im Projekt „SchulBerEit“ als Bezugsrahmen genutzt wurde, fokussiert diese Veranstaltung zentrale Fragen der Evaluation und damit der Qualitätsbeurteilung und Qualitätsweiterentwicklung schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne. Es stützt sich auf ein bereits im Projekt „SchulBerEit“ entwickeltes Evaluationsinstrument. Dieses auf die Makroevaluation fokussierte Konzept aus dem Projekt „SchulBerEit“ wurde in INTRO NW in einer partizipativen Arbeitsgruppe erweitert und um Kriterien der Mikroevaluation ergänzt.

Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildet folglich das von der Arbeitsgruppe entwickelte Konzept der Mikroevaluation, das zu einer vertiefenden und differenzierten internen Qualitätsbeurteilung und Qualitätsweiterentwicklung schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne anregt.

„Evaluation schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne“

Schwerpunkte des 1. Veranstaltungstages I

1. **Begrüßung und Überblick über den ersten Veranstaltungstag**
2. **Schwerpunkt 1: Grundlagen der Evaluation**
 - Definition
 - Makro- und Mikroevaluation: Zusammenhänge und Unterschiede
 - Makroevaluation schulinterner Curricula aus dem Projekt SchulBerEit
 - Arbeitsweise der partizipativen Expertengruppe im Projekt INTRO NW
3. **Schwerpunkt 2: Evaluationskriterien für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne im Kontext des Pflegeberufgesetzes**
 - Zentrale Innovationen und ihre Bedeutung für die Evaluation
 - Arbeitsprozess und Ergebnisse der partizipativen Arbeitsgruppe

„Implementierung schulinterner Curricula“

Schwerpunkte des 1. Veranstaltungstages II

4. Schwerpunkt 3: **Das Evaluationsinstrument verstehen und nutzen**

- Anwendungsübung anhand von Ausschnitten schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne in Arbeitsgruppen mit Präsentation und Diskussion der Ergebnisse

5. Den Tag bewerten

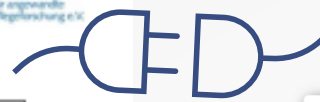
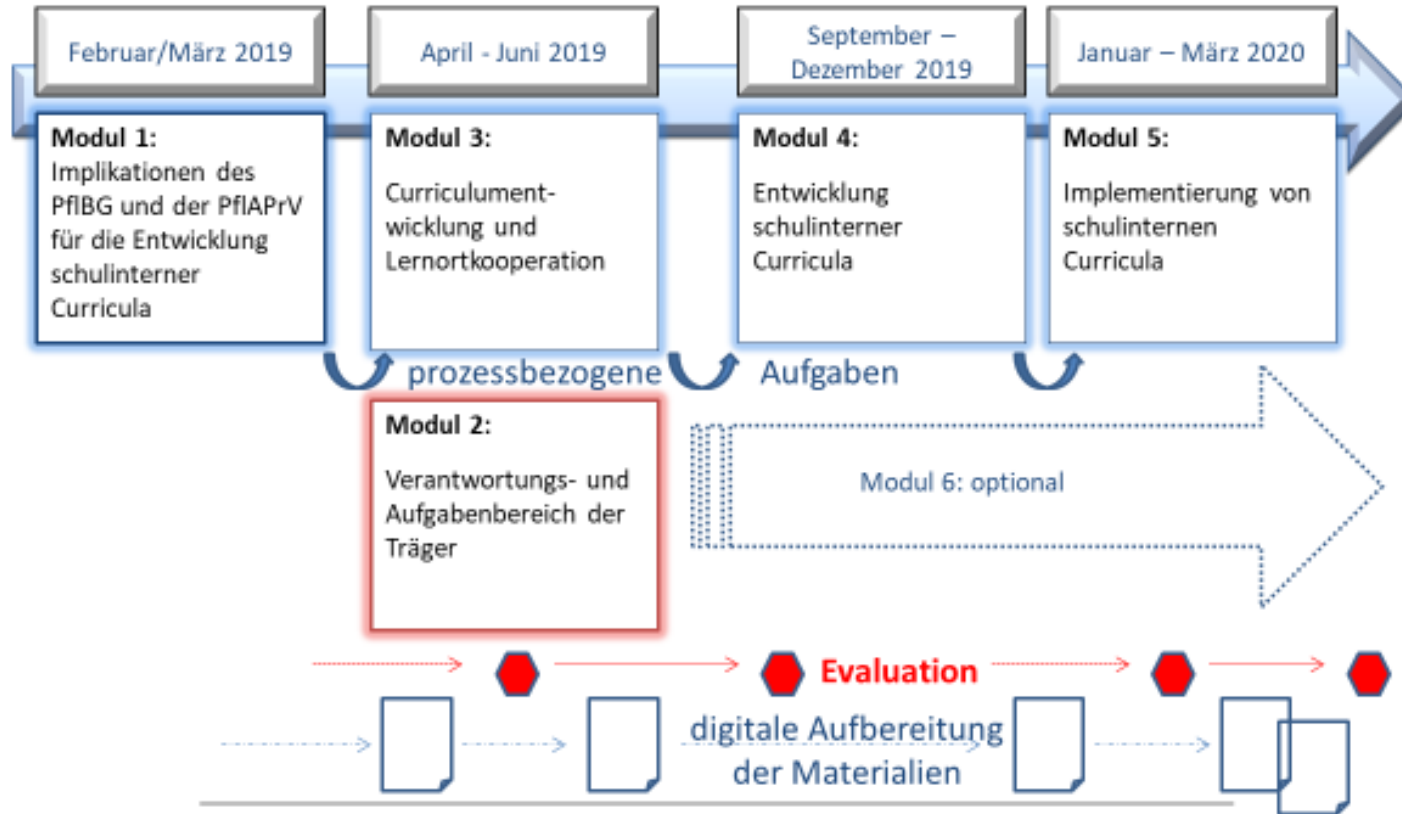
- Very Important Points aus der Sicht der Teilnehmenden

6. Wie es weitergeht

- Anregung zur Nutzung des Evaluationsinstrumentes zur Qualitätsbeurteilung des eigenen schulinternen Curriculums und trägerspezifischen Ausbildungsplans zwischen den beiden Veranstaltungstagen und als Vorbereitung auf die Vorab-Evaluation
- Ausblick auf den 2. Veranstaltungstag



Projektplanung um Überblick



ab Februar 2022

ab August 2022

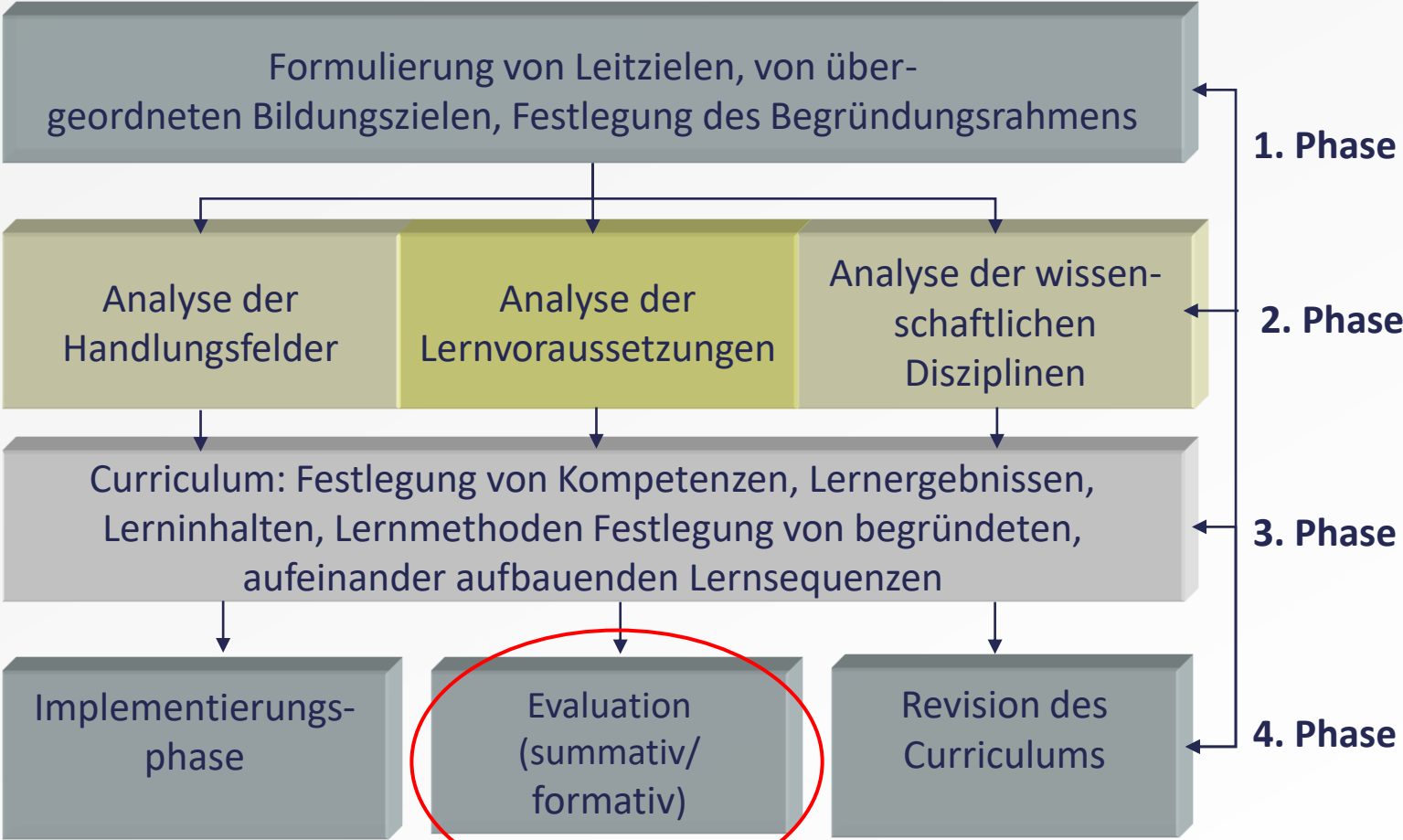
Modul 1:
Implementierung von schulinternen Curricula

Modul 2:
Evaluation von schulinternen Curricula

Zusammenhang der Schulungsmodule in den Projekten SchulBerEit und INTRO NW

4 Phasen der Curriculumentwicklung

(nach Knigge-Demal, 2001, S.45, in Anlehnung an Siebert 1974)



Evaluation

Zentrale Begriffe als Grundlage für das Verständnis der entwickelten Evaluationsinstrumente



Grundlagen der Evaluation

Definition



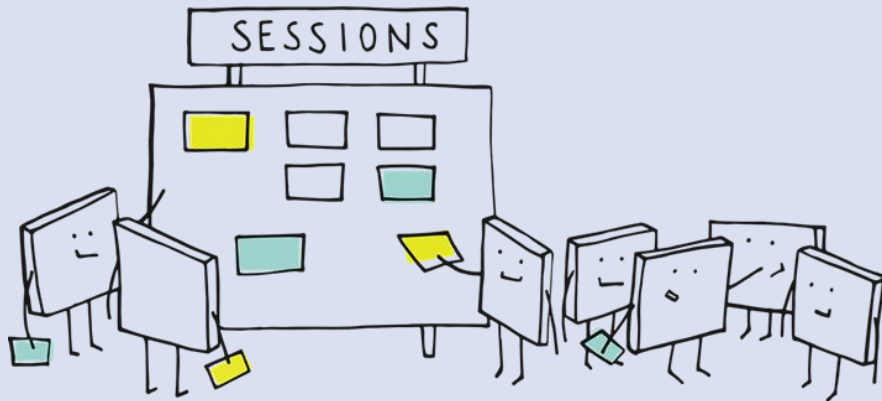
Unter Evaluation versteht man die systematische (methodische) Erfassung der Durchführung (Prozesse) oder der Ergebnisse eines Programms oder einer Maßnahme, verglichen mit vorgegebenen Standards, Kriterien, Erwartungen oder Hypothesen mit dem Ziel der Verbesserung des Programms oder der Maßnahme.

Andreas Helmke (2010): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität – Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts, S. 269

Grundlagen der Evaluation

Evaluationsformen

formativ



Informationsquellen für effektives
Weiterlernen

summativ

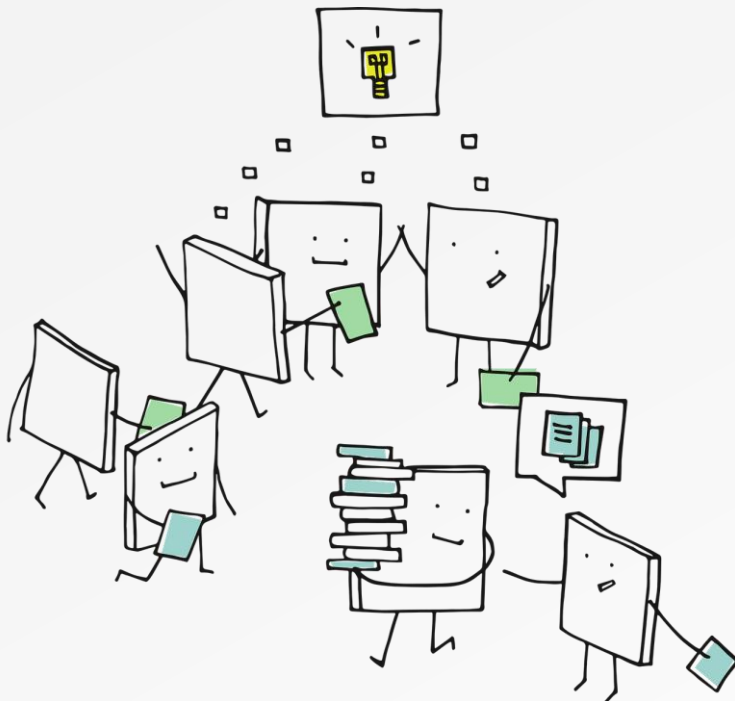


Erfolg / Ergebnis / Endurteil am
Ende einer Maßnahme

Grundlagen der Evaluation

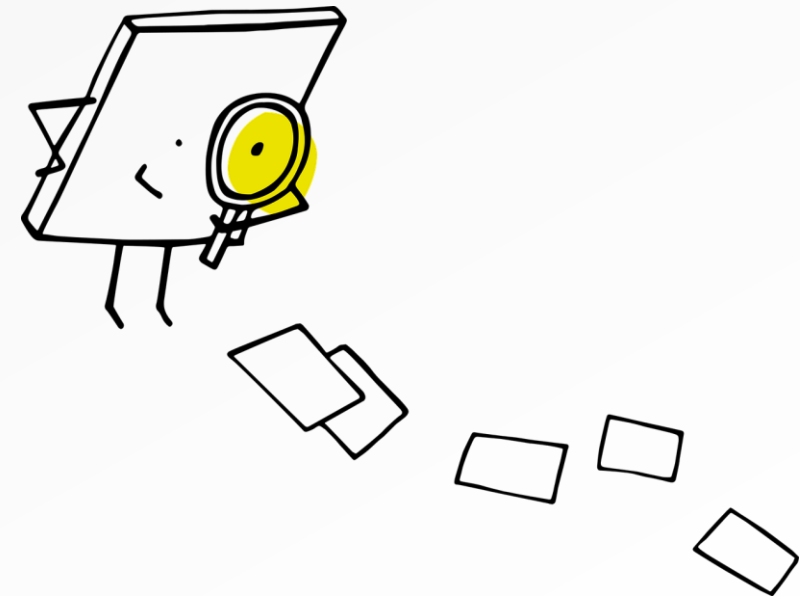
Evaluationsformen

intern



Selbstvergewisserung / eigenes
Qualitätsbewusstsein

extern

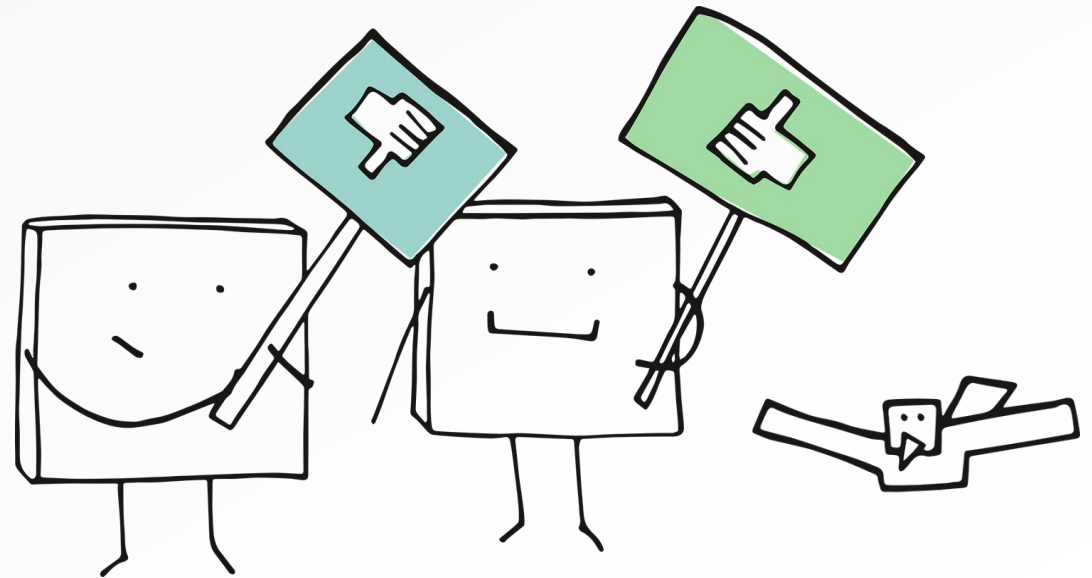


Aufsicht / Kontrolle / Sicherstellung
vergleichbarer Qualität

Grundlagen der Evaluation

Makroevaluation

- ❖ deskriptiv angelegt
- ❖ fokussiert allgemeine und übergeordnete Qualitätsgesichtspunkte
- ❖ Evaluationsfragen lassen sich i. d. R. mit „ja“ oder „nein“, „liegt vor“ oder „liegt nicht vor“, „Angaben vorhanden“ oder „Angaben nicht vorhanden“ beantworten
- ❖ geringer Zeitaufwand
- ❖ ohne spezifische curriculare oder pädagogische Fachexpertise möglich



Makroevaluation

Qualitätsbeurteilung schulinterner Curricula auf der Grundlage des Pflegeberufgesetzes und der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung

KRITERIEN FÜR EINE MAKROEVALUATION

FH BIELEFELD & DIP – BIELEFELD UND KÖLN, DEN 18. DEZEMBER 2019

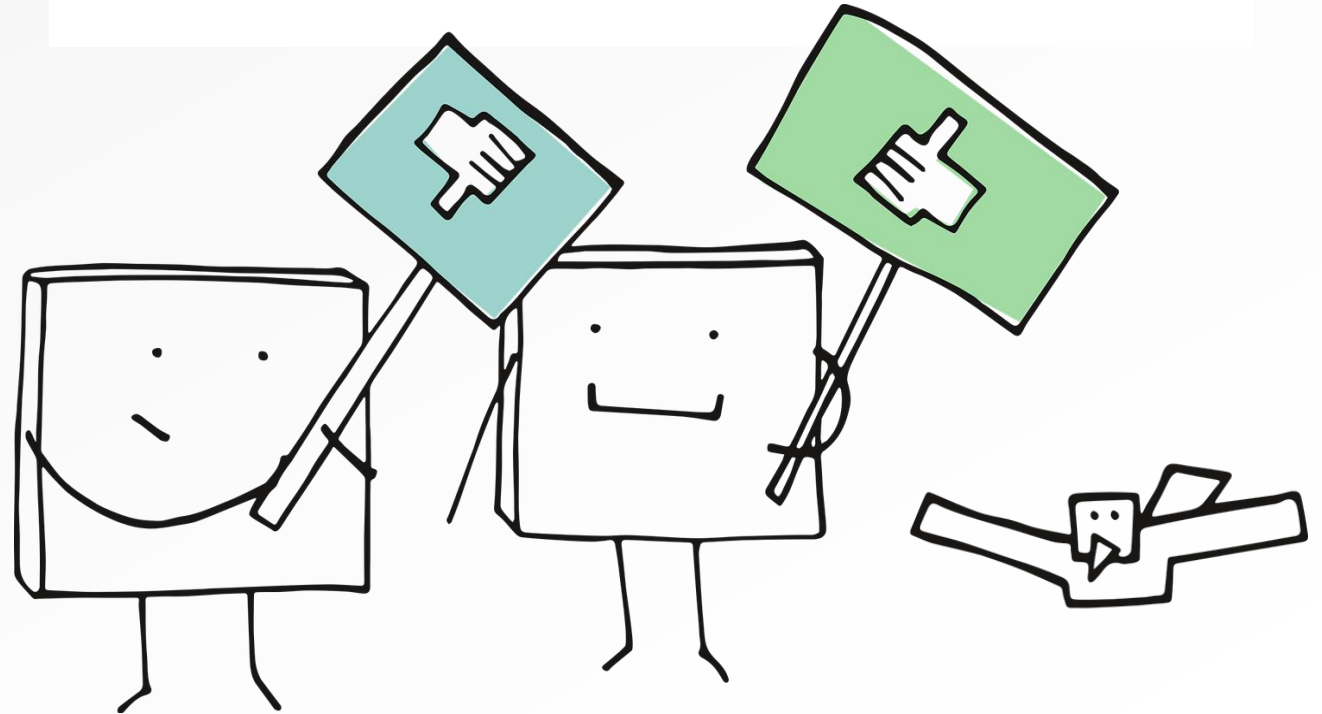
Entwickelt im Projekt „Information, Schulung und Beratung der Pflegeschulen zur Einführung und Umsetzung des Pflegeberufgesetzes“ (SchulBerEit)

Autorinnen:

Prof. Gertrud Hundenborn
Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal
Prof. Dr. Patrizia Raschper

SchulBerEit

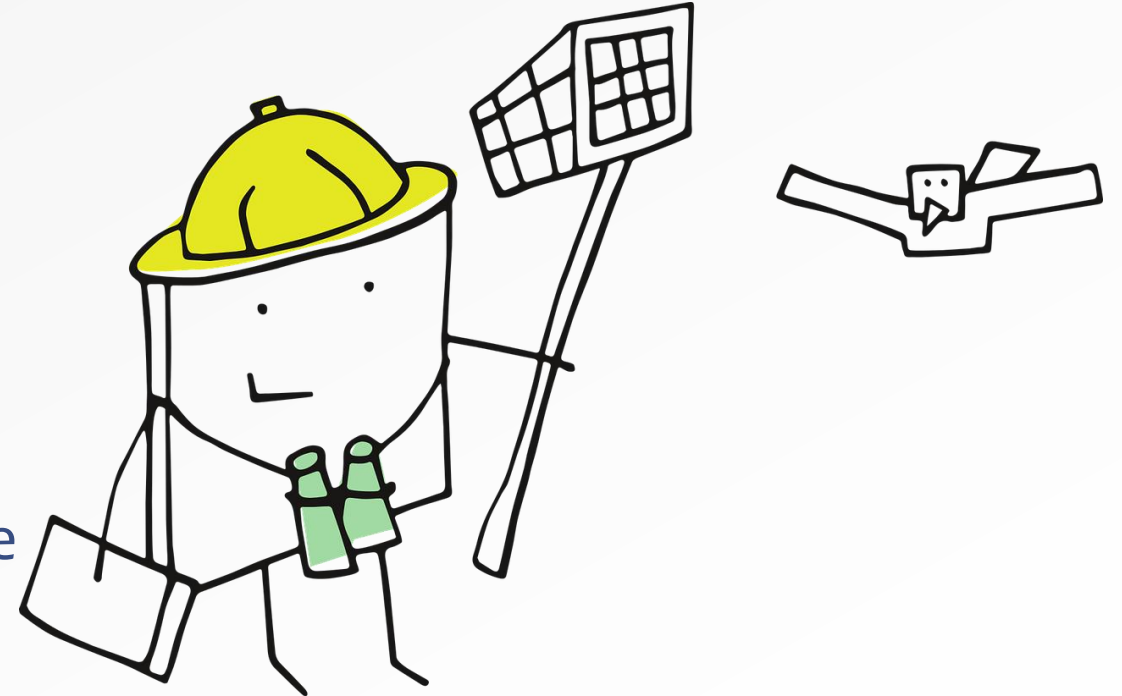
Information, **S**chulung und **B**eratung der
Pflegeschulen zur **E**inführung und
Umsetz**u**ng des Pflegeberufgesetzes



Grundlagen der Evaluation

Mikroevaluation

- ❖ zeitaufwendiger
- ❖ erfordert curriculare und pädagogische Expertise
- ❖ ermöglicht differenziertere und tiefergehende Qualitätsurteile





Mikroevaluation

Curriculare Qualität weiterentwickeln – Ein Evaluationskonzept für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne im Kontext der Pflegeberufereform

ARBEITSGRUPPE EVALUATION IM PROJEKT INTRO NW – STAND: AUGUST 2022

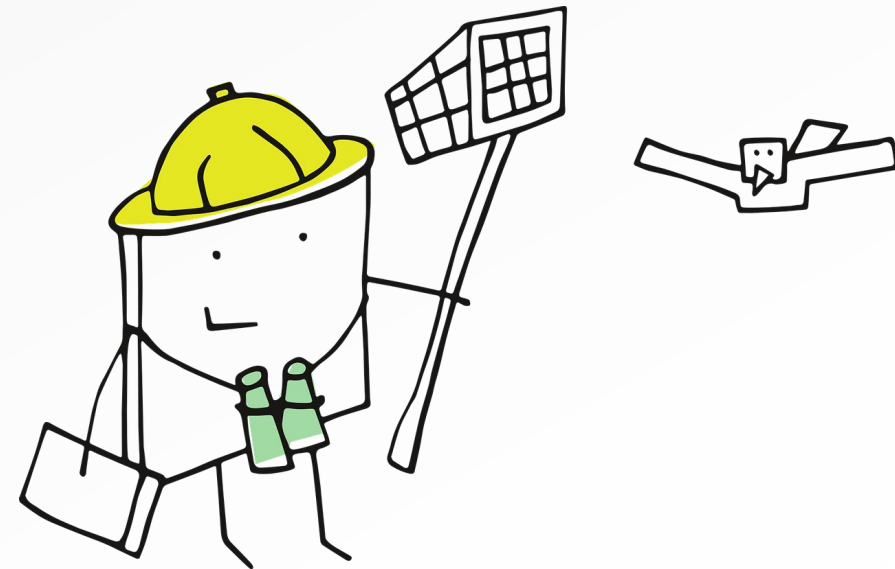
Entwickelt im Projekt: „Implementierung des Pflegeberufegesetzes qualitativ hochwertig und zukunftssicher gestalten – (INTRO NW)“ – Umsetzungsbereich 1.a) - Pflegeschulen

Autorinnen und Autoren:

- Prof. Gertrud Hundenborn (DIP-GmbH, Projektleitung)
- Stefanie Steguweit (DIP-GmbH)
- Sabrina Beyer (Kirchliches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe im Revier)
- Birgit Bielefeldt (Diakonie Kaiserswerth / Pflegeschule Duisburg)
- Christina Freese (Pflegeschule Nazareth Bielefeld)
- Anne Junggeburth-Preuß (St. Elisabeth-Akademie Neuss)
- Bärbel Kaiser (Stiftungsklinikum PROSELIS)
- Anke Kleine (Louise von Marillac-Schule Köln)
- Anne-Lena Lützler (Heilig Geist-Krankenhaus Köln)
- Uwe Machleit (Augusta Akademie Bochum)
- Michael Sterner (Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe im Rhein-Kreis Neuss)
- Tanja Sutschkow (Katholisches Klinikum Ruhrgebiet)
- Petra Wiederhold (Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn)

INTRO NW

Implementierung des Pflegeberufegesetzes
qualitativ hochwertig und zukunftssicher
gestalten



Makroevaluation

Qualitätsbeurteilung schulinterner Curricula auf der Grundlage des Pflegeberufgesetzes und der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung

KRITERIEN FÜR EINE MAKROEVALUATION

FH BIELEFELD & DIP – BIELEFELD UND KÖLN, DEN 18. DEZEMBER 2019

Entwickelt im Projekt „Information, Schulung und Beratung der Pflegeschulen zur Einführung und Umsetzung des Pflegeberufgesetzes“ (SchulBerEit)

Autorinnen:

Prof. Gertrud Hundenborn
Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal
Prof. Dr. Patrizia Raschper



Mikroevaluation

Curriculare Qualität weiterentwickeln – Ein Evaluationskonzept für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne im Kontext der Pflegeberufereform

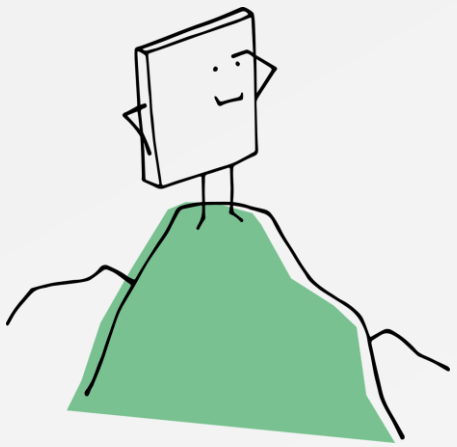
ARBEITSGRUPPE EVALUATION IM PROJEKT INTRO NW – STAND: AUGUST 2022

Entwickelt im Projekt: „Implementierung des Pflegeberufgesetzes qualitativ hochwertig und zukunftssicher gestalten – (INTRO NW)“ – Umsetzungsbereich 1.a) - Pflegeschulen

Autorinnen und Autoren:

- Prof. Gertrud Hundenborn (DIP-GmbH, Projektleitung)
- Stefanie Steguweit (DIP-GmbH)
- Sabrina Beyer (Kirchliches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe im Revier)
- Birgit Bielefeldt (Diakonie Kaiserswerth / Pflegeschule Duisburg)
- Christina Freese (Pflegeschule Nazareth Bielefeld)
- Anne Junggeburth-Preuß (St. Elisabeth-Akademie Neuss)
- Bärbel Kaiser (Stiftungsklinikum PROSELIS)
- Anke Kleine (Louise von Marillac-Schule Köln)
- Anne-Lena Lützler (Heilig Geist-Krankenhaus Köln)
- Uwe Machleit (Augusta Akademie Bochum)
- Michael Sterner (Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe im Rhein-Kreis Neuss)
- Tanja Sutschkow (Katholisches Klinikum Ruhrgebiet)
- Petra Wiederhold (Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn)

Gesamtevaluation



Zur Erinnerung

Zentrale Innovationen des Pflegeberufegesetzes

Stärkung der
Trägerverantwortung für
die praktische Ausbildung

Trägerspezifischer
Ausbildungsplan

Generalistik

Schulinterne
Curricula

Wissenschaftsprinzip

Vorbehaltene Tätigkeiten

Pflegeprozess-
verantwortung

Systematische
Kompetenzentwicklung
im Ausbildungsverlauf

Kompetenzorientierung

Situations- und
Berufsprinzip

INTRO NW

Bestandteile des Ausbildungsplans

Der Ausbildungsvertrag muss laut § 16 Abs. 2 Nr. 4 PflBG eine Darstellung der inhaltlichen und zeitlichen Gliederung der praktischen Ausbildung enthalten (= Ausbildungsplan).

Zeitliche Phasierung der
Ausbildung

Welche Einsätze sind zu
welchem Ausbildungszeitpunkt
und in welchem Umfang
geplant?



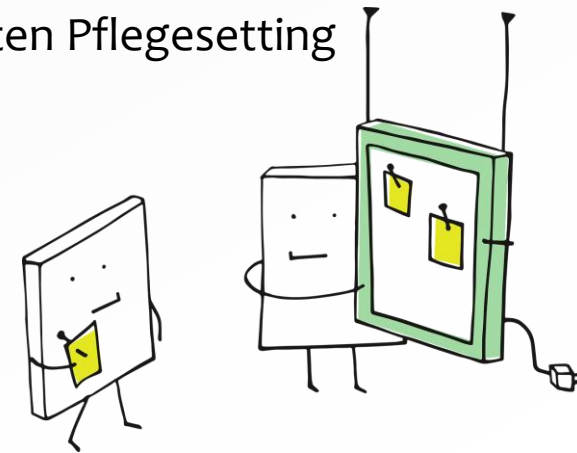
Einsatzplan oder Ausbildungsplan i. e. S.



Inhaltliche Darstellung
Ausbildung

Welche Kompetenzen werden in welchem Einsatz angebahnt?
Welche Pflege- und Berufssituationen werden bearbeitet?
Welche Lernangebote sind im geplanten Pflegesetting
vorhanden?

Ausbildungsplan i. w. S.



Arbeitsgruppe zur Evaluation schulinterner Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne im Projekt INTRO NW



Foto: DIP GmbH

Von Links: Pia Hilscher (Dip GmbH, vormals wissenschaftlich Arbeitende), Petra Wiederhold (Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn, Berufspädagogin), Prof. Gertrud Hundenborn (DIP GmbH, Projektleitende und Moderation der Arbeitsgruppe), Stefanie Steguweit (DIP GmbH, wissenschaftlich Mitarbeitende), Uwe Machleit (Augusta Akademie Bochum, Schulleitung), Anke Kleine (Louise von Marillac-Schule, stellv. Schulleitung, Köln), Bärbel Kaiser (stellv. Schulleitung und Beauftragte für den Ausbildungsplan, Stiftungsklinikum PROSELIS gGmbH, Recklinghausen).

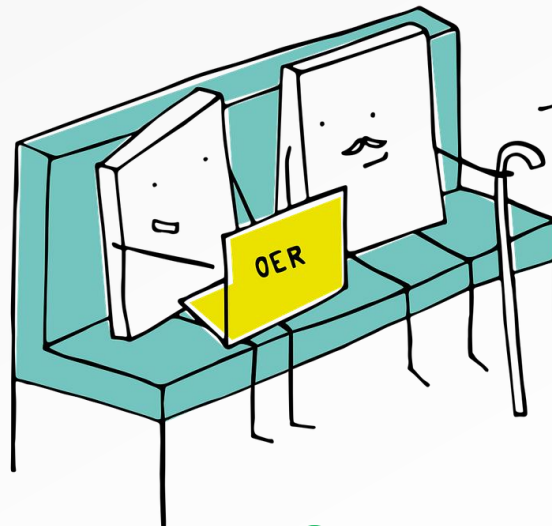
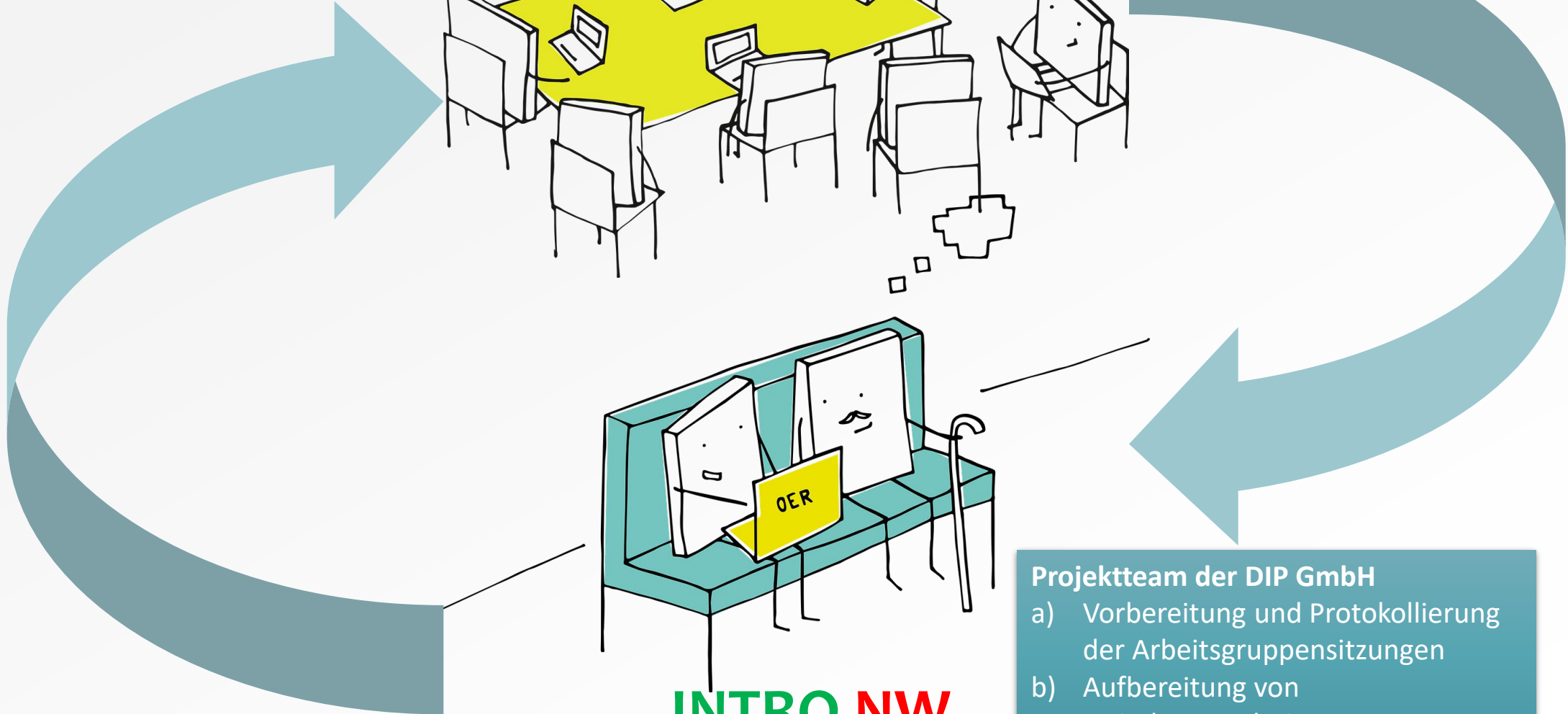
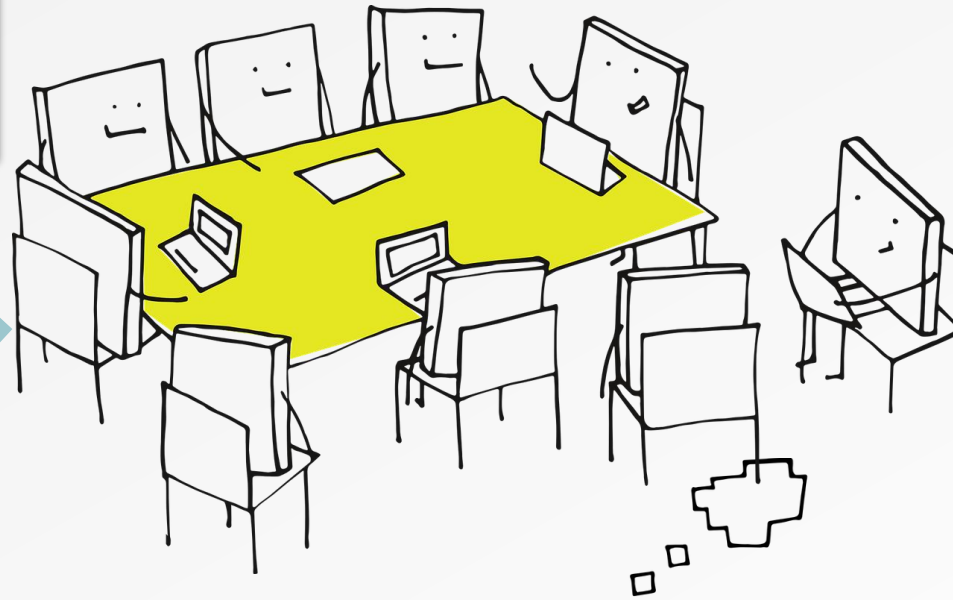
Nicht im Bild:

Birgit Bielefeldt (Diakonie Kaiserswerth / Pflegeschule Duisburg e.V.), Sabrina Beyer (Kirchliches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe im Revier GmbH), Christina Freese (Pflegeschule Nazareth Bielefeld), Anne Junggeburth-Preuß (St. Elisabeth-Akademie gGmbH), Anne-Lena Lützler (Heilig Geist-Krankenhaus Köln), Tanja Sutschkow (Katholisches Klinikum Ruhrgebiet)

Arbeitsweise der Arbeitsgruppe

5 Arbeitsgruppensitzungen

- a) Diskussion verschiedener Evaluationsschwerpunkte
- b) Konsensualisierung von Zwischenergebnissen



INTRO NW

Projektteam der DIP GmbH

- a) Vorbereitung und Protokollierung der Arbeitsgruppensitzungen
- b) Aufbereitung von Zwischenergebnissen

Arbeitsweise der Arbeitsgruppe



1. Arbeitstreffen

Festlegung der Mikrokriterien schulinterner Curricula auf der Grundlage der Makrokriterien aus „SchulBerEit“

Bildungsziele (Persönlichkeitsentwicklung) und Konstruktionsprinzipien → bilden in besonderer Weise die Innovationen der Pflegeberufereform ab

5.4 Konstruktionsprinzipien		
5.4.1 Kompetenzorientierung		
curriculare Bausteine beinhalten ausdrücklich die Kompetenzen gemäß Anlagen der PflAPrV	Ja	Nein
im Falle von konkreteren Zielsetzungen beziehen sich diese ausdrücklich auf die Kompetenzen der Anlagen der PflAPrV (z. B. über die Angabe der Code-Ziffern)	Ja	Nein
die Kompetenzen der Anlagen 1 und 2 (bzw. 3 und 4) sind vollständig Gegenstand im schulinternen Curriculum abgebildet		
der Nachweis erfolgt durch eine konsequente Orientierung an den Rahmenlehrplänen der FACHKOMMISSION		
der Nachweis erfolgt über eine Kompetenzmatrix (als Anhang bzw. Nebendokument)		
5.4.2 Pflegeprozessverantwortung und vorbehaltene Tätigkeiten		
der Pflegeprozess ist nachweislich Gegenstand der pflegesituationsbezogenen curricularen Bausteine		
die pflegeprozessbezogenen Kompetenzen, insbesondere der Kompetenzbereiche I und II, stellen einen Schwerpunkt in den Lehr- und Lernprozessen dar		
ausdrücklichen Bezugnahme auf die Rahmenlehrpläne der FACHKOMMISSION		
5.4.3 Situations- / Berufsprinzip		
curriculare Bausteine weisen ausdrücklich Pflege- und Berufssituationen aus	Ja	Nein
greifen die Pflege- und Berufssituationen der curricularen Einheiten der Rahmenlehrpläne auf	Ja	Nein

5.4.4 Wissenschaftsprinzip		
curriculare Bausteine weisen (pflege-)wissenschaftliche Grundlagen, Theorien, Modelle, Konzepte, Forschungsergebnisse aus	Ja	Nein
5.4.5 Persönlichkeitsprinzip		
wird in den curricularen Einheiten realisiert über die Ausweisung der Kompetenzen der PflAPrV	Ja	Nein
wird zusätzlich realisiert über die Ausweisung von Bildungszielen im Kontext der curricularen Bausteine		
wird ersichtlich an Methodenentscheidungen, die reflexive Prozesse anregen		
5.4.6 Spiralcurricularer Aufbau des Curriculums		
Prinzipien der Sequenzbildung werden ausdrücklich ausgewiesen	Ja	Nein
die curricularen Bausteine werden den einzelnen Ausbildungsabschnitten / Ausbildungsdritteln klar zugeordnet		
die curricularen Bausteine der ersten beiden Ausbildungsdritteln beziehen sich auf die Kompetenzen der Anlage 1		
die curricularen Bausteine für das letzte Ausbildungsdritteln beziehen sich auf die Kompetenzen der Anlage 2 (und/oder der Anlage 3 und/oder der Anlage 4)		

Auszug aus dem Instrument der Makroevaluation

Arbeitsweise der Arbeitsgruppe




Erarbeitung von Mikroevaluationskriterien auf der Grundlage des Arbeitsgruppenergebnisses

2. Arbeitstreffen

Rückmeldung der Arbeitsgruppe zu den erarbeiteten (Mikro-)Evaluationskriterien schulinterner Curricula

Rückmeldung zur weiteren Erarbeitung der Mikroevaluationskriterien schulinterner Curricula



Ausarbeitung der Darlegungsstruktur: Definition, Legitimation, Navigation & Indikatoren

Arbeitsweise der Arbeitsgruppe

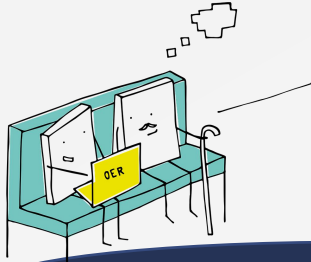


3. Arbeitstreffen

Festlegung der Evaluationskriterien
trägerspezifischer Ausbildungspläne

Merkmalscluster 1: Formale Gestaltungsaspekte
Merkmalscluster 2: Angaben zum Entstehungsprozess
Merkmalscluster 3: Angaben zur Organisation der Ausbildung
Merkmalscluster 5.4: Konstruktionsprinzipien

Ausarbeitung der Evaluationskriterien trägerspezifischer Ausbildungspläne

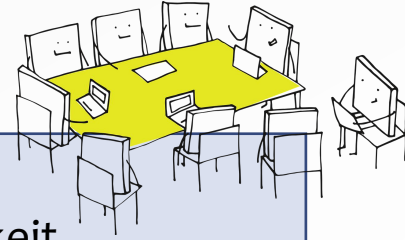


4. Arbeitstreffen

Vorstellung exemplarischer Evaluationskriterien
trägerspezifischer Ausbildungspläne

Rückmeldung und Einschätzung zur Handhabbarkeit
und Verständlichkeit der Evaluationskriterien

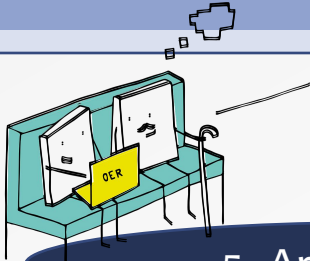
Ausarbeitung des Evaluationskonzeptes



5. Arbeitstreffen

Vorstellung des Evaluationskonzeptes

Rückmeldung zum Evaluationskonzept für
schulinterne Curricula und trägerspezifischer Ausbildungspläne





Mikroevaluation

Curriculare Qualität weiterentwickeln – Ein Evaluationskonzept für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne im Kontext der Pflegeberufereform

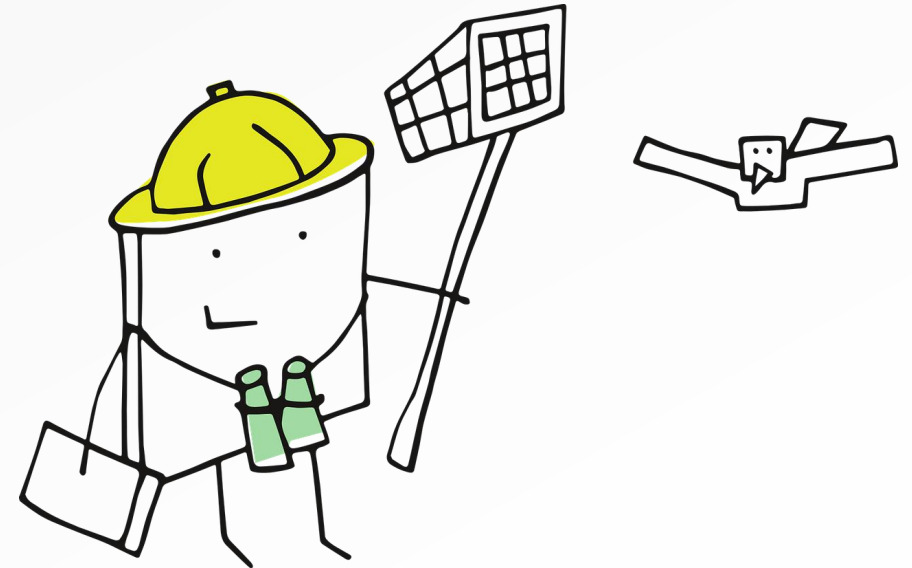
ARBEITSGRUPPE EVALUATION IM PROJEKT INTRO NW – STAND: AUGUST 2022

Entwickelt im Projekt: „Implementierung des Pflegeberufegesetzes qualitativ hochwertig und zukunftssicher gestalten – (INTRO NW)“ – Umsetzungsbereich 1.a) - Pflegeschulen

Autorinnen und Autoren:

- Prof. Gertrud Hundenborn (DIP-GmbH, Projektleitung)
- Stefanie Steguweit (DIP-GmbH)
- Sabrina Beyer (Kirchliches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe im Revier)
- Birgit Bielefeldt (Diakonie Kaiserswerth / Pflegeschule Duisburg)
- Christina Freese (Pflegeschule Nazareth Bielefeld)
- Anne Junggeburth-Preuß (St. Elisabeth-Akademie Neuss)
- Bärbel Kaiser (Stiftungsklinikum PROSELIS)
- Anke Kleine (Louise von Marillac-Schule Köln)
- Anne-Lena Lützler (Heilig Geist-Krankenhaus Köln)
- Uwe Machleit (Augusta Akademie Bochum)
- Michael Sterner (Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe im Rhein-Kreis Neuss)
- Tanja Sutschkow (Katholisches Klinikum Ruhrgebiet)
- Petra Wiederhold (Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn)

Einblicke in Aufbau und Handhabung des Konzeptes zur Mikroevaluation



Curriculare Qualität weiterentwickeln- Ein Evaluationskonzept für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne

Aufbau des Evaluationskonzeptes

Darlegungstabelle



Evaluationsfrage



Greift die Perspektive der Mikroevaluation auf:
„INWIEWEIT“



Definition



Sicherstellung eines einheitlichen
Begriffsverständnisses



Legitimation



Rechtfertigung durch normative Anforderungen des
PflBG und der PflAPrV



Navigation und Indikatoren



An welchen Stellen kann sich das Qualitätskriterium
niederschlagen? Worin zeigt es sich?

Aufbau des Evaluationskonzeptes

Darlegungstabelle

5.1. Das Evaluationsinstrument zur Mikroevaluation schulinterner Curricula

1. Inwieweit fördert das schulinterne Curriculum die Persönlichkeitsentwicklung und Urteils- und Entscheidungsfindung der Auszubildenden?

Merkmal: Persönlichkeitsentwicklung / Urteils- und Entscheidungsfähigkeit

Definition	<p>Gesetz- und Verordnungsgeber geben keine Definition von Persönlichkeitsentwicklung und/oder Urteils- und Entscheidungsfähigkeit vor. Entsprechende Festlegungen und Beschreibungen sind vielmehr im Prozess der schulinternen <u>Curriculumentwicklung</u> vorzunehmen, abhängig von den Bildungszielen, denen sich Träger der Pflegeschulen und Schulteams verpflichtet fühlen. Die folgenden Angaben sind deshalb als Anregungen zu verstehen: Im DQR, auf den sich der Gesetzgeber an dieser Stelle bezieht, bezeichnet Persönlichkeitsentwicklung die Fähigkeit und Bereitschaft, sich selbst weiterzuentwickeln sowie das eigene Leben eigenständig und verantwortlich im jeweiligen sozialen, kulturellen bzw. beruflichen Kontext zu gestalten (Glossar DQR). Die Fachkommission nach § 53 PflBG versteht in ihren Begleitmaterialien zu den Rahmenplänen Persönlichkeitsbildung wie folgt: „Für die Pflegeausbildung bedeutet Persönlichkeitsbildung die Fähigkeit zur verantwortlichen Teilhabe an gesellschaftlichen und betrieblichen Entscheidungsprozessen sowie die Befähigung zum Aufbau und zur Gestaltung von Pflege- und Beziehungsprozessen. Bildung geht dabei über den Erwerb von Kompetenzen hinaus und nimmt Macht und Legitimationsaspekte auf. Bildung entwickelt sich insbesondere durch das Denken in Widersprüchen, wobei innere Widersprüche, institutionelle und gesellschaftliche Widersprüche und Widersprüche im Pflegehandeln rekonstruiert, aufgedeckt und reflektiert werden können“ (2020: 13)</p>
Legitimation	<p>Das Prinzip der Persönlichkeitsentwicklung lässt sich aus § 5 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 PflBG sowie aus den verschiedenen Kompetenzen der Anlagen zur PflAPrV ableiten. § 5 PflBG weist die personale Kompetenz, die Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie die Einsicht in die Notwendigkeit einer fortlaufenden persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung als wesentliche Anteile des Ausbildungsziels aus. Urteils- und Entscheidungsfähigkeit als Aspekte personaler Kompetenz werden in verschiedenen Kompetenzen der Anlagen 1 bis 4 PflAPrV, welche die Ausbildungsziele nach § 5 konkretisieren, deutlich angesprochen. Kompetenzbereich V. - <i>Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen</i> - betont diese Verantwortung u. a. im Kompetenzschwerpunkt V.2 – <i>Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.</i></p>

Gemeinsames
Begriffsverständnis

Normative Anforderungen aus
PflBG und PflAPrV

Aufbau des Evaluationskonzeptes

Curricularer Begründungsrahmen:

Persönlichkeitsentwicklung / Urteils- und Entscheidungsfindung werden im curricularen Begründungsrahmen im Sinne obiger Definition ausgeführt oder durch eigene schulspezifische Vorstellungen inhaltlich verdeutlicht.

Darlegungselemente der curricularen Bausteine:

- *Zielbereich:*

Das schulinterne Curriculum weist separate Bildungsziele aus, die sich auf das Denken in Widersprüchen beziehen. Anderenfalls weisen die Kompetenzen oder die konkreteren Zielsetzungen des schulinternen Curriculums ausdrücklich auf Bildungsansprüche hin, die sich auf die Reflexion innerer Widersprüche sowie von Widersprüchen auf der Ebene der Pflegebeziehung, auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene beziehen.

Inhaltsbereich:

Widerspruchskonstellationen sind ausdrücklich als Gegenstand/Inhalt der Bearbeitung aufgeführt, z. B. gesellschaftliche Erwartungen an das Gesundheits- und Sozialsystem bei Eintritt von Pflegebedürftigkeit einerseits und an die familiäre Pflegebereitschaft andererseits (→ CE 09 Rahmenpläne der Fachkommission S.149ff)

Methodischer Bereich:

Methodische Anregungen, z. B. Lernen in simulativen Lernumgebungen, Lern- und Arbeitsaufgaben beinhalten reflexive Anteile, die auf das eigene Handeln bezogen und geeignet sind, die eigene Urteils- und Entscheidungsfähigkeit anzubahnen und weiterzuentwickeln

Stimmigkeit:

Das im curricularen Begründungsrahmen beschriebene Verständnis von Persönlichkeitsentwicklung / Urteils- und Entscheidungsfindung wird konsequent und widerspruchsfrei in den verschiedenen Darlegungselementen

An welchen Stellen kann sich das Kriterium niederschlagen?
Worin zeigt es sich?

Auszug aus dem Instrument der Mikroevaluation

Aufbau des Evaluationskonzeptes

Evaluationsfrage aus der Darlegungstabelle

Arbeitstabelle

Navigation und Indikatoren aus der Darlegungstabelle

Antwortvorgaben und Raum für die Eintragung des
Evaluationsergebnisses

oder

Indikator vollumfänglich erfüllt

Indikator nicht oder nur teilweise erfüllt
Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Aufbau des Evaluationskonzeptes

Auszug aus dem Instrument der Mikroevaluation

<p>1. Inwieweit fördert das schulinterne Curriculum die Persönlichkeitsentwicklung und Urteils- und Entscheidungsfindung der Auszubildenden?</p>	
<p>Navigation & Indikatoren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Curricularer Begründungsrahmen: Persönlichkeitsentwicklung / Urteils- und Entscheidungsfindung werden im curricularen Begründungsrahmen im Sinne der Definition ausgeführt oder durch eigene schulspezifische Vorstellungen inhaltlich verdeutlicht. 	
<p>Darlegungselemente der curricularen Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielbereich: Das schulinterne Curriculum weist separate Bildungsziele aus, die sich auf das Denken in Widersprüchen beziehen. Anderenfalls weisen die Kompetenzen oder die konkreteren Zielsetzungen des schulinternen Curriculums ausdrücklich auf Bildungsansprüche hin, die sich auf die Reflexion innerer Widersprüche sowie von Widersprüchen auf der Ebene der Pflegebeziehung, auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene beziehen. - Inhaltsbereich: Widerspruchskonstellationen sind ausdrücklich als Gegenstand/Inhalt der Bearbeitung aufgeführt, z. B. gesellschaftliche Erwartungen an das Gesundheits- und Sozialsystem bei Eintritt von Pflegebedürftigkeit einerseits und an die familiäre Pflegebereitschaft andererseits (→ CE 09 Rahmenpläne der Fachkommission S.149ff) - Methodischer Bereich: Die methodischen Anregungen, z. B. Lernen in simulativen Lernumgebungen, Lern- und Arbeitsaufgaben beinhalten reflexive Anteile, die auf das eigene Handeln bezogen und geeignet sind, die eigene Urteils- und Entscheidungsfähigkeit anzubahnen und weiterzuentwickeln - Stimmigkeit Das im curricularen Begründungsrahmen beschriebene Verständnis von Persönlichkeitsentwicklung / Urteils- und Entscheidungsfindung wird konsequent und widerspruchsfrei in den verschiedenen Darlegungselementen der curricularen Bausteine aufgegriffen. 	
<p>Curricularer Begründungsrahmen</p>	<p><input type="checkbox"/> Persönlichkeitsentwicklung/ Urteils- und Entscheidungsfindung wird ausgeführt und durch schulspezifische Vorstellung inhaltlich verdeutlicht.</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p><input type="checkbox"/> Persönlichkeitsentwicklung / Urteils- und Entscheidungsfindung fehlt im curricularen Begründungsrahmen, daraus ergibt sich folgender Handlungsbedarf: Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.</p>

Arbeitstabelle

Übernahme der Navigation und Indikatoren aus der Darlegungstabelle

Raum zur Dokumentation des Evaluationsergebnisses und des Entwicklungs- und Handlungsbedarfs

Abstimmung von schulinternem Curriculum und trägerspezifischem Ausbildungsplan am Beispiel von Indikatoren

Kriterium: Kompetenzorientierung



Schulinternes Curriculum

- Kompetenzverständnis und –entwicklung sind im curricularen Begründungsrahmen beschrieben
- Kompetenzen der Anlagen sind vollständig und dem Ausbildungsstand entsprechend abgebildet
- Inhalte sind zur Kompetenzanbahnung geeignet
- Verständnis des Begründungsrahmens entspricht den Ausführungen in den curricularen Darlegungselementen

Kompetenzmatrix der
Fachkommission

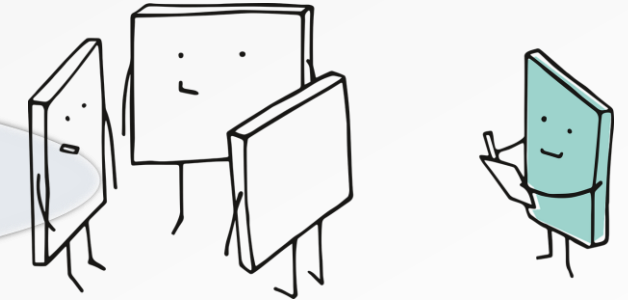
Trägerspezifischer Ausbildungsplan

- Kompetenzen der Anlagen sind vollständig und dem Ausbildungsstand entsprechend abgebildet
- Systematische Steigerung der situativen Anforderungen im Ausbildungsverlauf

Kompetenzmatrix aus
INTRO NW

Abstimmung von schulinternem Curriculum und trägerspezifischem Ausbildungsplan am Beispiel von Indikatoren

Kriterium: Situationsorientierung



Schulinternes Curriculum

- Begründungsrahmen beschreibt Situationsbezug und das Verständnis von Situationen
- Titel curricularer Bausteine sind situationsbezogen formuliert
- Zielentscheidungen sind auf Situationen bezogen
- Situations-/ handlungssystematische Struktur der Inhalte
- Lernsituationen auf Pflege- und Berufssituationen bezogen
- Stimmigkeit

Trägerspezifischer Ausbildungsplan

- Lernangebote beziehen sich auf Pflege- und Berufssituationen
- Lernangebote beinhalten Reflexionsimpulse zum Einfluss der Rahmenbedingungen

Abstimmung von schulinternem Curriculum und trägerspezifischem Ausbildungsplan am Beispiel von Indikatoren

Kriterium: Pflegeprozess-orientierung



Schulinternes Curriculum

- Pflegeprozess inkl. der vorbehaltenen Tätigkeiten werden ausgeführt
- Zielentscheidungen greifen Pflegeprozessverantwortung auf
- Inhalte umfassen Pflegeprozessmodelle, verschiedene Situationszugänge und wissenschaftliche Begriffe
- Lernsituationen sind nach dem Pflegeprozess strukturiert und reflektiert
- Stimmigkeit aller Angaben

Trägerspezifischer Ausbildungsplan

- Lernangebote orientieren sich am vollständigen Pflegeprozesse oder an den einzelnen Phasen
- Verantwortung für vorbehaltene Aufgaben wird systematisch über den Ausbildungsverlauf aufgebaut

Abstimmung von schulinternem Curriculum und trägerspezifischem Ausbildungsplan am Beispiel von Indikatoren

Kriterium: Wissenschaftsorientierung



Schulinternes Curricula

- Pflegewissenschaft ist als Leitwissenschaft im Begründungsrahmen definiert
- Ziele fordern Nutzung wissenschaftlicher Theorien
 - Inhalte weisen Theorien und Forschungsergebnisse sowie Fachbegriffe aus
- Methoden fordern unterschiedliche wissenschaftliche Erklärungsansätze
 - Stimmigkeit aller Angaben

Trägerspezifischer Ausbildungsplan

- Lernangebote beinhalten wissenschaftliche Begründungen und Reflexionen
- Lernangebote reflektieren wissenschaftliches Regelwissen vs. Fallverstehen

Abstimmung von schulinternem Curriculum und trägerspezifischem Ausbildungsplan am Beispiel von Indikatoren

Kriterium: Persönlichkeits- entwicklung



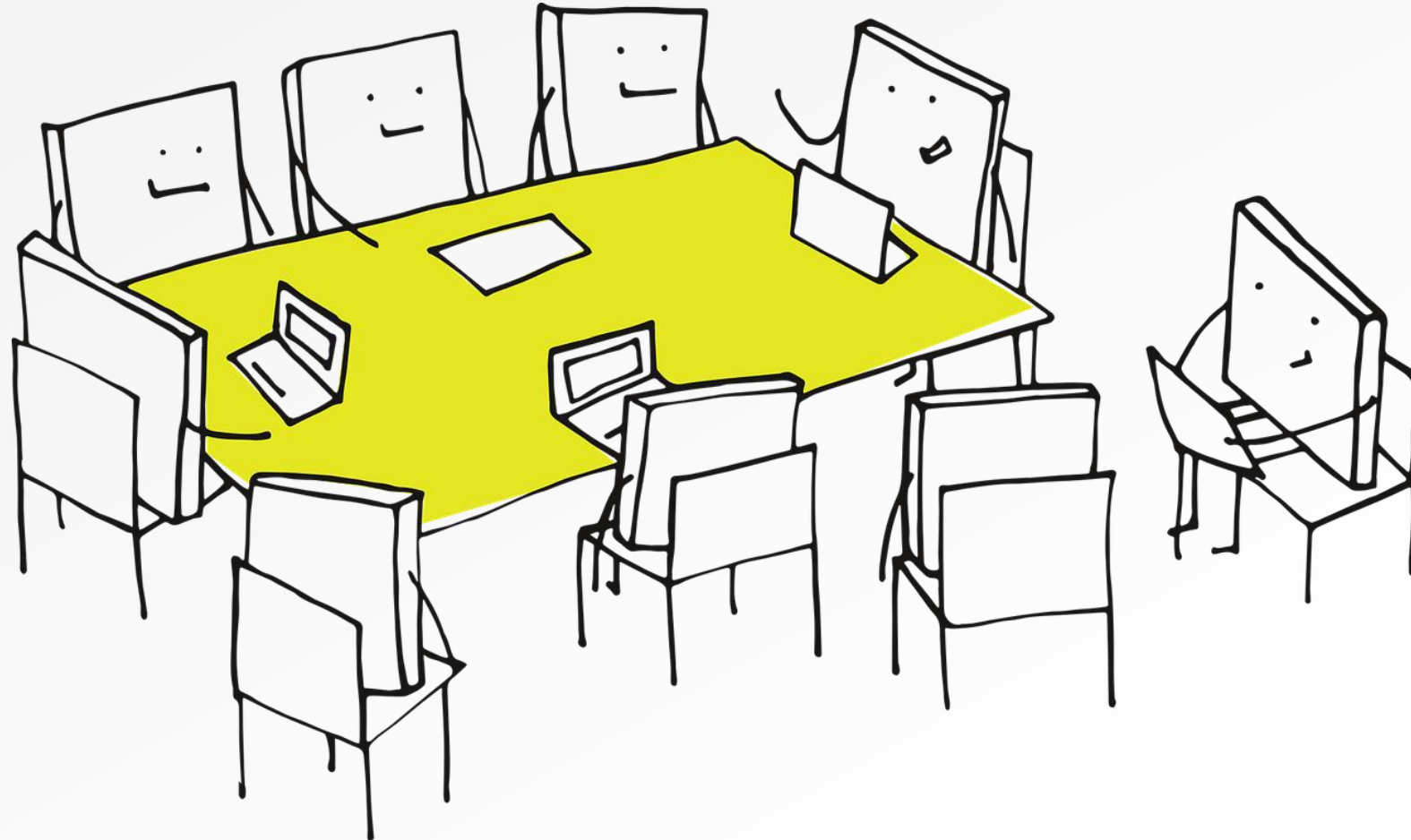
Schulinternes Curriculum

- Wird im curricularen Begründungsrahmen ausgeführt/ schulspezifisch verdeutlicht
- Bildungsziele in Form gesellschaftlicher Widersprüche
- Gesellschaftliche Widersprüche als Inhalt
- Methodische Anregungen zur Bearbeitung von Widerspruchserfahrungen
- Stimmigkeit

Trägerspezifischer Ausbildungsplan

- Kein explizites Kriterium
- Findet sich im Kompetenzprinzip, Situationsprinzip, Wissenschaftsprinzip als auch in der Pflegeprozessorientierung wieder

Anwendungsübung



Qualitätsbeurteilung schulinterner Curricula auf der Grundlage des Pflegeberufgesetzes und der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung

KRITERIEN FÜR EINE MAKROEVALUATION

FH BIELEFELD & DIP – BIELEFELD UND KÖLN, DEN 18. DEZEMBER 2019

Entwickelt im Projekt „Information, Schulung und Beratung der Pflegeschulen zur Einführung und Umsetzung des Pflegeberufgesetzes“ (SchulBerEit)

Autorinnen:

Prof. Gertrud Hundenborn
Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal
Prof. Dr. Patrizia Raschper

Lesempfehlung



Curriculare Qualität weiterentwickeln – Ein Evaluationskonzept für schulinterne Curricula und trägerspezifische Ausbildungspläne im Kontext der Pflegeberufereform

ARBEITSGRUPPE EVALUATION IM PROJEKT INTRO NW – STAND: AUGUST 2022

Entwickelt im Projekt: „Implementierung des Pflegeberufgesetzes qualitativ hochwertig und zukunftssicher gestalten – (INTRO NW)“ – Umsetzungsbereich 1.a) - Pflegeschulen

Autorinnen und Autoren:

- Prof. Gertrud Hundenborn (DIP-GmbH, Projektleitung)
- Stefanie Steguweit (DIP-GmbH)
- Sabrina Beyer (Kirchliches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe im Revier)
- Birgit Bielefeldt (Diakonie Kaiserswerth / Pflegeschule Duisburg)
- Christina Freese (Pflegeschule Nazareth Bielefeld)
- Anne Junggeburth-Preuß (St. Elisabeth-Akademie Neuss)
- Bärbel Kaiser (Stiftungsklinikum PROSELIS)
- Anke Kleine (Louise von Marillac-Schule Köln)
- Anne-Lena Lützler (Heilig Geist-Krankenhaus Köln)
- Uwe Machleit (Augusta Akademie Bochum)
- Michael Sterner (Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe im Rhein-Kreis Neuss)
- Tanja Sutschkow (Katholisches Klinikum Ruhrgebiet)
- Petra Wiederhold (Schule für Pflege und Gesundheit Paderborn)

https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/schulbereit_beurteilungskriterien_schulcurricula.pdf

https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/intro_nw_evaluationskonzept_2022_08_11.pdf

Ihre Ansprechpartnerinnen

Dip GmbH

Projektleitung:

Prof. Gertrud Hundenborn

E-Mail: g.hundenborn@dip.de

Wissenschaftlich Mitarbeitende:

Stefanie Steguweit

M.A. Lehrerin für Pflege und Gesundheit

E-Mail: s.steguweit@dip-gmbh.org

Tel. 0163 / 7773016

Info.intro-nw@dip-gmbh.org

Alters Institut gGmbH

Projektleitung:

Ulrike Overkamp

Email: Ulrike.Overkamp@johanneswerk.de

Weitere Mitarbeitende:

Dr. Frauke Schönberg

Institutsleitung Alters-Institut

E-mail: frauke.schoenberg@alters-institut.de

Tel.

info@intro-nw.alters-institut.de